

Gemeinde Risch



Schulen Risch

# Begabungs- und Begabtenförderung

Konzept



## Inhaltsverzeichnis

1.	Konzept in Kürze .....	3
2.	Unterscheidung Begabungs- und Begabtenförderung .....	4
2.1.	Übersicht der drei Hauptangebote.....	5
2.2.	Umsetzung an den Schulen Risch .....	6
3.	Begabtenförderung an den Schulen Risch .....	7
3.1.	Forscherclub .....	7
3.1.1	Zielpublikum .....	8
3.1.2	Leitung des Forscherclubs .....	8
3.1.3	Ziel des Forscherclubs .....	9
3.1.4	Arbeitsform im Forscherclub.....	10
3.1.5	Lernziele des Forscherclubs.....	11
3.1.6	Organisation des Forscherclubs .....	17
3.1.7	Aufarbeitung des verpassten Klassenunterrichts.....	18
3.1.8	Forscherclubausflug .....	18
3.1.9	Expertennetzwerk.....	18
3.1.10	Interessen wecken und Lernen anregen.....	18
3.2.	Coaching.....	19
4.	Begabungsförderung an den Schulen Risch.....	20
4.1.	Lernateliers .....	20
4.1.1	Zielpublikum .....	20
4.1.2	Leitung der Lernateliers.....	20
4.1.3	Planung der Lernateliers .....	21
4.1.4	Organisation der Lernateliers .....	21
4.2.	Scratchkurse an der Hochschule für Informatik, Rotkreuz.....	22
4.3.	Spielausleihe.....	22
5.	Weiterentwicklung der Begabungs- und Begabtenförderung .....	23
5.1.	Beratungsangebot.....	23
5.2.	Zusammenarbeit mit der Hochschule Informatik, Rotkreuz .....	23
5.3.	Homepage .....	23
A.	Anhang.....	24
A.1.	Grobplanung eines Forscherclubjahres.....	24
A.2.	Aufbau eines Forscherclubmorgens.....	25
A.3.	Spielausleihe.....	26

## 1. Konzept in Kürze

An den Schulen Risch wird im Bereich der Begabungsförderung, sowohl innerhalb der drei Primarschulteams sowie auch in den einzelnen Klassen, bereits einiges geleistet. Das vorliegende Konzept dient deshalb vorwiegend der Umsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung im Sinne eines Pull-Outs (s. Punkt 3).

Kinder, welche in der Lage sind mehr als der Altersdurchschnitt zu leisten, können von der Begabtenförderung profitieren.

Die Begabungs- und Begabtenförderung in Rotkreuz wird zweigleisig geführt.

### Begabtenförderung: Forscherclub

Schülerinnen und Schüler, welche sowohl in der Sachkompetenz verschiedenster Fächer sowie auch in den überfachlichen Kompetenzen überdurchschnittliche Leistungen erbringen (könnten), werden von der Klassenlehrperson und/oder dem schulischen Heilpädagogen für den Forscherclub vorgeschlagen und besuchen dieses Pull-Out (s. Punkt 3) während des ganzen Schuljahres während zwei Wochenlektionen.

### Begabungsförderung: Lernatelier

Schülerinnen und Schüler, welche in einzelnen Fächern überdurchschnittliche Leistungen erbringen, besuchen Lernateliers. In den vier bis siebenwöchigen Themenateliers werden die Schülerinnen und Schüler im Bereich ihrer Stärken gefordert und gefördert. Der Besuch eines Lernateliers steht allen Schülerinnen und Schülern offen sofern sie zur Zielgruppe gehören und die Empfehlung der Klassenlehrperson erhalten.

Nebst diesen beiden Hauptangeboten wird das Konzept durch weitere Massnahmen und Möglichkeiten ergänzt, welche im folgenden Konzept ebenfalls erläutert werden.

Die Angebote der Begabungs- und Begabtenförderung bieten den Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit auf ihrem Niveau zu leisten. Es handelt sich dabei nicht um eine vergnügliche Auflockerung zum Klassenunterricht, sondern um ein Setting, welches die Lernenden herausfordert, fördert, individuelle Interessen weckt und die Möglichkeit bietet, diesen nachzugehen. Die Begabungs- und Begabtenförderung steht nicht in Konkurrenz zum Klassenunterricht sondern soll diesen sinnvoll anreichern und besonders hochbegabten Schülerinnen und Schülern eine Oase bieten. Ziel ist, die Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten, ihrem Alter und ihrem Niveau zu fordern und zu fördern.

## 2. Unterscheidung Begabungs- und Begabtenförderung

Im Konzept der Schulen Risch werden die Angebote unterschieden nach Begabungs- und Begabtenförderung. Dabei wird auf folgende Definition von der [begabungsforderung-schweiz](http://www.begabungsforderung-schweiz.ch/materialien-f-r-lehr-und-fachpersonen/glossar). Integrative Begabungs- und Begabtenförderung (IBBF). URL: <http://www.begabungsforderung-schweiz.ch/materialien-f-r-lehr-und-fachpersonen/glossar> [02.04.2019] zurückgegriffen:

Der Begriff **Begabtenförderung** umschreibt Massnahmen zur Förderung von Kindern und jungen Menschen mit überdurchschnittlichen Leistungspotenzialen, die über den normativen Regelunterricht hinausgehen. Dabei umfasst Begabtenförderung alle Bildungsdomänen; die schulischen kognitiven Fächer, aber auch Begabungsdomänen, die im schulischen Unterricht oft nur eine untergeordnete Rolle spielen (z. B. körperlich-sportliche, künstlerisch-gestaltende, musikalische, soziale Begabung) oder Interessengebiete, die ausserhalb der schulischen Lehrpläne liegen.

Beispiele zur Begabtenförderung sind:

- Compacting des Basislehrplans zur Straffung unnötiger Trainings- und Übungszeit
- Unterrichtsergänzendes Enrichment und Pullout-Programme zur individuellen Förderung spezifischer Begabungen in individuellen Projekten
- Akzeleration als Überspringen von Lerneinheiten oder Zulassung zu höheren Leistungskursen, Klassen oder zur vorzeitigen Hochschulbelegung im Interessengebiet
- Mentoring als individuelle Förderung durch eine qualifizierte Fachperson
- Ergänzende ausserschulischen Förderaktivitäten (Vereine, Angebote, Wettbewerbe, Camps, u.a.).

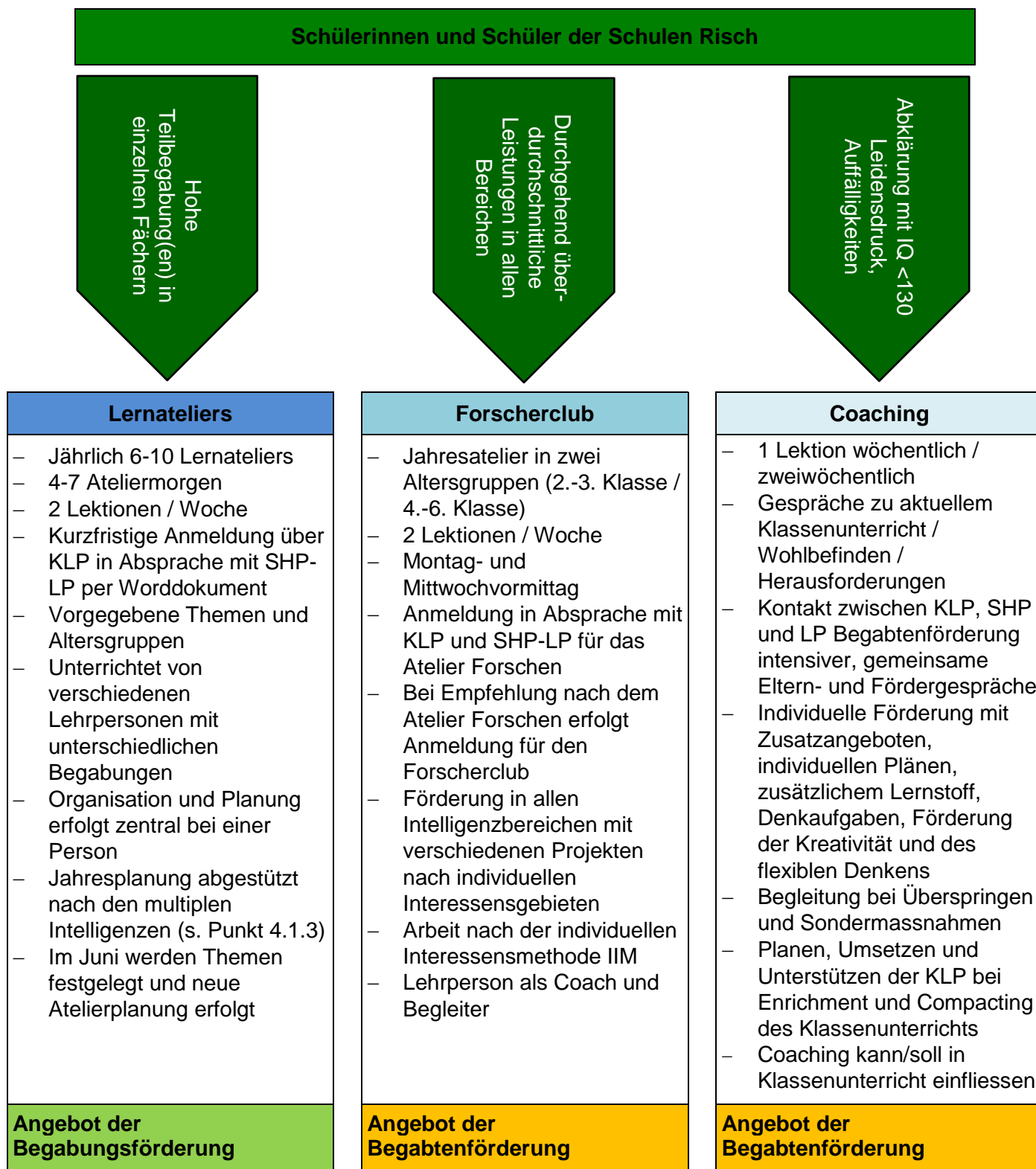
Der Auftrag zur **Begabungsförderung** in Bildung und Erziehung ist Ausdruck eines bildungsdemokratischen Lehr-Lern-Verständnisses, das alle Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend optimal fördern will. Dieses Bildungsversprechen rückt das Individuum mit seinem persönlichen Bildungspotenzial, seinem (vorläufigen) Wissen und Können und seinen spezifischen Lernfähigkeiten, Interessen und Motiven ins Zentrum. Schule und Unterricht wollen den jeweiligen Bildungs- und Entwicklungsvoraussetzungen aller Schülerinnen und Schüler gerecht werden. Dies erfordert von Lehrpersonen, sich an den Lern- und Leistungspotenzialen der Lernenden zu orientieren und Lernmaterial, -medien und -methoden entsprechend differenziert zu gestalten und einzusetzen.

Beispiele zur Begabungsförderung sind:

- Forscherkisten
- Portfolioarbeit, Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken
- Projektarbeitswochen mit Ateliers verschiedener Intelligenzbereiche
- Lernateliers

Bei der Konzeptentwicklung wurde Wert gelegt, dass möglichst viele Punkte obenstehender Definitionen der beiden Begrifflichkeiten in der Praxis aktiv umgesetzt und angewendet werden.

## 2.1. Übersicht der drei Hauptangebote



## 2.2. Umsetzung an den Schulen Risch

Das Konzept der Begabungs- und Begabtenförderung wird auf der gesamten Primarstufe der Schulen Risch umgesetzt.

### Information:

Die Lehrerschaft wird mit dem Flyer der Begabungs- und Begabtenförderung über die Angebote und die Ziele bei der Anstellung von der Schulleitung informiert. Auch ist das Konzept für alle Lehrpersonen zugänglich auf dem Lehrerserver abgelegt und von Zeit zu Zeit wird von den Verantwortlichen des Forscherclubs oder der Schulleitung an Teamsitzungen zum Auftrag informiert.

### Anmeldung:

In allen Teams gelten dieselben Anmeldebedingungen. Schülerinnen und Schüler, welche die Anmeldebedingungen erfüllen, müssen auf die Angebote der Begabungs- und Begabtenförderung aufmerksam gemacht werden. (vgl. 3.1.6 Organisation des Forscherclubs)

**Es ist bedeutend, dass die Klassenlehrpersonen und die Schulischen Heilpädagogen die Lernenden bei der Entscheidung und der Teilnahme begleiten, bestärken, motivieren und unterstützen. Die Eltern werden über die mögliche Teilnahme von der Klassenlehrperson informiert.**

### 3. Begabtenförderung an den Schulen Risch

Mit den Angeboten verfolgen die Schulen Risch das Ziel verschiedene Zweige der Begabtenförderung abzudecken.

Der Forscherclub ist ein ergänzendes Enrichment zum Klassenunterricht und wird in Form eines Pull-Out-Angebots durchgeführt. «Pull-Out» sind Förderangebote, die zeitgleich neben dem Regelunterricht als Begabtenateliers stattfinden. Sie schaffen über den regulären Lehrplan hinaus eine Lernsituation, in der anspruchsvolle Methoden des forschenden Lernens, „higher order thinking skills“ (höher stehende Denkfertigkeiten) und kreative Produktivität entwickelt werden und Lernende sich in ihrer Begabungsdomäne vertieft entfalten können. Die Schülerinnen und Schüler mit überdurchschnittlichen Fähigkeiten und Interessen werden dabei von einer speziell ausgebildeten Fachperson der Begabtenförderung angeleitet und begleitet (begabungsfoerderung-schweiz. Integrative Begabungs- und Begabtenförderung (IBBF). URL: <http://www.begabungsfoerderung-schweiz.ch/materialien-f-r-lehr-und-fachpersonen/glossar> [14.04.2019]). Im Forscherclub Rotkreuz arbeiten die Schülerinnen und Schüler an individuellen Projekten entsprechend ihrer Begabungen und Interessen.

Das Coaching bietet die individuelle Förderung in einer Kleingruppe. Aktuelle Herausforderungen aus dem Schulalltag werden aufgegriffen, unter Gleichgesinnten diskutiert. Nebst dessen wird individuell passend gefördert und angeregt. Im Rahmen des Coachings ist ebenfalls, organisiert durch dieselbe Fachperson, ein Compacting des Basisstoffs des Klassenunterrichts möglich. Dies erfolgt in enger Absprache mit der Klassenlehrperson und der Schulischen Heilpädagogin. Die Lehrpersonen haben auch die Möglichkeit der individuellen Beratung, in welcher sie nebst dem Austausch der aktuellen Situation unterstützt und angeregt werden, Compacting (Straffung) und Enrichment (Anreicherung) eigenverantwortlich in der Klasse umzusetzen.

Einem Überspringen einzelner Klassenstufen, der sogenannten Form der Akzeleration, stehen die Schulen Risch passiv gegenüber.

#### 3.1. Forscherclub

Im Forscherclub treffen sich überdurchschnittlich begabte Schülerinnen und Schüler. Diese Kinder bringen die Voraussetzungen und die Motivation mit sich, begleitet durch ausgebildete Lehrpersonen, intensiv und vertieft mit Themengebieten auseinanderzusetzen und höhere Leistungen zu erbringen. Der Forscherclub soll den Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bieten, auf ihrem Niveau zu leisten. In der Gruppe Kids treffen sich Schülerinnen und Schüler der 2.-3. Klasse. Bei überdurchschnittlich begabten 1. Klässlern wird ein früherer Eintritt in den Forscherclub auf Wunsch der Klassenlehrperson geprüft. Die Gruppe Junior spricht Kinder der 4.-6. Klasse an. Es ist möglich, dass einzelne Kinder aufgrund besonderer Fähigkeiten, Interessen oder aufgrund des Stundenplans die andere Gruppe besuchen.

### 3.1.1 Zielpublikum

Der Forscherclub ist für begabte Schülerinnen und Schüler, welche den Lernstoff der Klasse mühelos bewältigen und im Klassenunterricht des Öfteren unterfordert sind. Die Schülerinnen und Schüler zeigen nebst hoher Fachkompetenz eine grosse Lernmotivation. Als Orientierungshilfe kann der Beobachtungsbogen aus dem Buch „Lichtblick für helle Köpfe“ von Joëlle Huser dienen (Huser, J. (2000). Lichtblick für helle Köpfe. In J. Huser Kopiervorlagen, 24-31. Zürich: Lehrmittelverlag).

In den Forscherclub gehören Schülerinnen und Schüler, welche GENIAL sind. Diese Gedankenhilfe soll die Lehrpersonen und die schulischen Heilpädagogen bei der Auswahl unterstützen:

<b>G</b>	<b>GESCHEIT</b>
<b>E</b>	<b>EIGENSTÄNDIG</b>
<b>N</b>	<b>NEUGIERIG</b>
<b>I</b>	<b>IDEENREICH</b>
<b>A</b>	<b>ANDERS</b>
<b>L</b>	<b>LEISTUNGSFÄHIG</b>

Gesucht sind somit nicht zwingend die fleissigen, anpassungsfähigen, lieben SchülerInnen, welche die Aufgaben stets sorgfältig, pflichtbewusst erledigen und den Lehrpersonen keine Arbeit geben. Oft bedeuten Schülerinnen und Schüler mit hohen Begabungen mehr Aufwand für die Lehrpersonen.

### 3.1.2 Leitung des Forscherclubs

Die Gruppengrösse ist auf 10-14 Kinder pro Gruppe festgelegt. Beide Gruppen werden von einer Lehrkraft mit Zusatzausbildung im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung geleitet. Unterstützt wird die Lehrperson durch Senioren im Klassenzimmer und Zivildienstleistende. Damit wird ermöglicht, dass alle Schülerinnen und Schüler begleitet und unterstützt werden können in einem Setting von mindestens zwei erwachsenen Personen auf maximal 14 Lernende.



### 3.1.3 Ziel des Forscherclubs

Der Begriff «Forscherclub» lässt sich unterteilen in die Worte «forschen/Forscher» und «Club». Das Wort «forschen» bedeutet «durch intensives Bemühen jemanden, etwas zu finden oder zu ermitteln, suchen» oder «sich um Erkenntnis bemühen» (Duden. forschen. URL: [www.duden.de](http://www.duden.de) [14.04.2019]). Es spielt dabei keine Rolle in welchem Interessensgebiet geforscht wird und ist nicht beschränkt auf rein wissenschaftliches Forschen.

Auch ist für die Schulen Risch wichtig, dass nicht zufällig, planlos geforscht wird. «Unter Forschung versteht man im Gegensatz zum zufälligen Entdecken die systematische Suche nach neuen Erkenntnissen sowie deren Dokumentation und Veröffentlichung. ... Forschung und Forschungsprojekte werden sowohl im wissenschaftlichen als auch im industriellen, aber auch im künstlerischen Rahmen betrieben.» (edugalingo. Forscher. URL: [www.edugalingo.com/de/dic-de/forscher](http://www.edugalingo.com/de/dic-de/forscher) [14.04.2019]). Im Forscherclub forschen die Schülerinnen und Schüler dementsprechend in vorgegebenen Schritten nach der Individuellen Interessensforschungs-Methode.

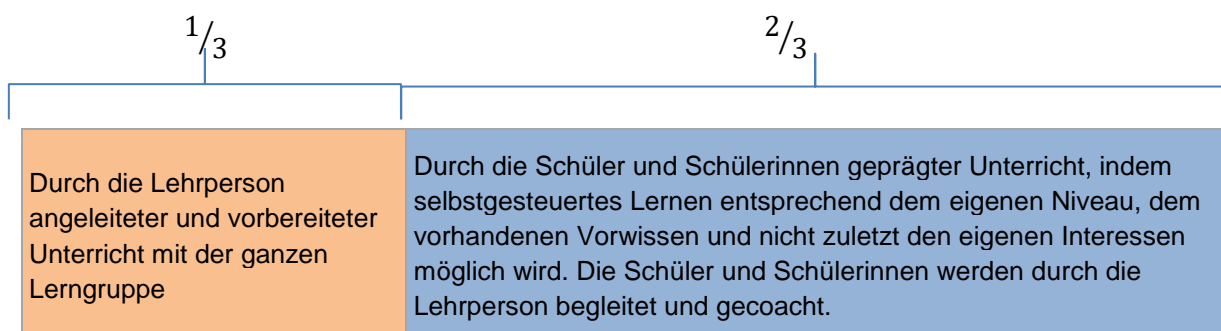
In einem Club treffen sich «... Menschen mit bestimmten gemeinsamen Interessen und Zielen (...).» (Duden. Club. URL: [www.duden.de](http://www.duden.de) [14.04.2019]). Im Forscherclub treffen sich Kinder mit ähnlichen Fähigkeiten, einer hohen Lernmotivation und Interessen. Die Lerngruppe hat einen entscheidenden Einfluss auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler. Durch die gemeinsamen Voraussetzungen herrscht im Forscherclub ein offenes, aktives Lernklima, welches einerseits zu einem Lernen untereinander und voneinander anregt, andererseits aber auch zu einem freudvollen und präsenten Lernen.

Ziel des Forscherclubs ist dementsprechend, die Interessen und die intrinsische Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler anzuregen und zu wecken und in einer aktiven Lerngruppe zum Blühen zu bringen. Inhaltlich beschränkt sich der Forscherclub nicht auf kognitive Inhalte, sondern öffnet die Möglichkeit für jegliche Interessens- und Begabungsgebiete. Optimalerweise gelingt es durch diese offene, interessenorientierte und niveauentsprechende Arbeitsweise bei einigen Kindern ein Flow-Erleben und -Lernen zu erreichen. «Mit Flow wird der angestrebte Zustand von höchster Motivation, Konzentration und Erfüllung beschrieben, der sich durch Versunkenheit und völlige Hingabe ausdrückt. Im schulischen Umfeld wird mit Flow das Gegenteil von Unterforderung gepaart mit Langeweile bezeichnet.» (Csikszentmihalyi, M. (2000). Das Flow-Erlebnis. Jenseits von Angst und Langeweile im Tun aufgehen. Klett.)

### 3.1.4 Arbeitsform im Forscherclub

Im Forscherclub arbeiten die Kinder grösstenteils an individuellen, interessenorientierten Projekten. Diese Möglichkeit des selbstgesteuerten Lernens, entsprechend dem eigenen Niveau, dem vorhandenen Vorwissen und nicht zuletzt entsprechend der eigenen Interessen ergänzt das Programm des Klassenunterrichts, welches meist eng (an-) geleitet ist.

Der Aufbau des Forscherclubs setzt sich somit grundsätzlich aus den folgenden beiden Teilen zusammen:



In welcher Form die beiden Teile ins Forscherjahr integriert werden, steht der Lehrperson frei.

#### IIM Methode

Umgesetzt wird die Projektarbeit nach IIM, der Individuellen Interessenforschungs-Methode. „Die IIM ist eine 7-Schritt-Projektmethode, mit welcher sich Kinder und Jugendliche grundlegende Kompetenzen aneignen, um ein eigenes Thema, das sie interessiert, selbstständig zu erkunden und zu erforschen. Dabei werden sie zu Höchstleistungen angespornt. Die IIM wurde von Cindy Nottage und Virginia Morse um 1980 in den USA entwickelt, um den Lernenden das Basiswissen, die Strategien und Reflexionsmöglichkeiten zu vermitteln, die sie für Forschungsprojekte brauchen.“ (<http://www.iimresearch.ch/>).

Die Projektarbeit wird mit IIM eingeführt, angeleitet und begleitet. Das Lehrmittel sowie die Methode werden dem Alter sowie der Fähigkeiten angepasst und angewendet. Die 7-Schritte werden von der Lehrperson angeleitet und begleitet. Jüngere Schülerinnen und Schüler brauchen bei der offenen Arbeitsform engere Leitplanken, mehr Vorgaben und eine intensivere Begleitung durch die Lehrperson. Dies kann beispielsweise erreicht werden durch

- vorgegebene, offene Forscheraufträge.
- ein Lernen an demselben Oberthema.
- durch vorgegebene, von der Lehrperson ausgewählte Quellen.
- durch eine gemeinsame Einführung und einen gemeinsamen Start der neuen Forscherphase.
- durch eine Auswahl von Arbeitsvarianten wie Recherchieren, Entwickeln, Experimentieren, usw..
- ein vorgegebenes Endprodukt (Film, Buch, Möbelstück, Knobelheft, ...).

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden für sich, welche Gebiete, Themen und Fragestellungen sie interessieren. Gibt es ähnliche oder umfassendere Projektideen, so arbeiten die Kinder in Kleingruppen zusammen, wobei jede Schülerin und jeder Schüler einen persönlichen Forscherteil erledigt.

Eine Projektidee kann auch mit Explore-it Forscherkisten oder mit dem Informatikprogramm Scratch angegangen und umgesetzt werden.

Anstelle eines eigenen Projekts haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an Wettbewerben wie beispielsweise am Wettbewerb der First Lego League oder der First Lego League Junior (<https://www.first-lego-league.org/de/allgemeines/was-ist-fll.html>) oder Club der jungen Dichter (<https://www.luzernerzeitung.ch/sonderthemen/klub-der-jungen-dichter>). Der Die First Lego League findet jeweils im ersten Semester statt. Die Kinder arbeiten während dieser Zeit in Teams an der Wettbewerbsaufgabe. Im Januar besuchen sie die Regionalauscheidung bzw. den Präsentationsanlass und schliessen damit dieses Thema ab.

Anschliessend entscheiden sie sich für ein eigenes Projekt, welches sie in den kommenden Forscherclubwochen, ebenfalls nach IIM, bearbeiten.

Im Anhang ist die Grobplanung eines Forscherclubjahres und der Ablauf eines Forscherclubmorgens abgelegt.

### **3.1.5 Lernziele des Forscherclubs**

Für den Forscherclub werden keine fachlichen Lernziele der Zyklen 1 und 2 nach Lehrplan 21 festgelegt. Diese Lernziele werden durch den Klassenunterricht abgedeckt. Durch die individuelle Themenwahl bei der Projektarbeit ist es jedoch möglich, dass Schülerinnen und Schüler einzelne Lernziele vertiefen.

Die Lernziele des Forscherclubs richten sich an die überfachlichen Kompetenzen der Lernenden.

Lernziele nach LP 21, die im Forscherclub angestrebt werden

Lernziele, welche mit dem Setting des Forscherclubs als altersgemischte Lerngruppe angestrebt werden

<p><b>Soziale Kompetenz</b> Umgang mit Vielfalt: Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichberechtigung mittragen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.</p> <p><i>Im Forscherclub treffen sich Schülerinnen der 2. (1.) – 6. Primarklasse, unterschiedlichster Herkunft, Muttersprache, Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen. Die Schülerinnen und Schüler lernen voneinander und miteinander. Die hohe Lernmotivation und das grosse Interesse der Kinder tragen zu einem konzentrierten, gewinnbringenden und anregendem Lernklima bei.</i></p> <p><i>Den Kindern des Forscherclub Junior wird während der Projektarbeit eine Fachperson zur Seite gestellt. Die Fachpersonen werden von der Lehrperson aus dem Expertennetzwerk ausgewählt oder zusätzlich gesucht und kontaktiert.</i></p>
---	--

Lernziele, welche mit dem Anspruch an das eigenmotivierte Lernen, Mitdenken und Reflektieren angestrebt werden

<p>Personale Kompetenzen</p>	
<p><b>Personale Kompetenz</b> Selbstreflexion: Eigene Ressourcen kennen und nutzen.  Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Stärken und Schwächen ihres Lern- und Sozialverhaltens einschätzen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können aus Selbst- und Fremdeinschätzungen gewonnene Schlüsse umsetzen.</p>

<p><b>Methodische Kompetenz</b></p> <p>Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Lern- und Arbeitsprozesse durchführen, dokumentieren und reflektieren.</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler führen ein Forscherheft. Jeden Vormittag schreiben sie das Ziel für die Arbeitsphase des Tages hinein. Auch halten sie Forscherergebnisse in ihrem Heft fest (Kids). Die Junioren dürfen für die Forschernotizen auch den PC gebrauchen. Am Ende des Vormittags schreiben die Schülerinnen und Schüler jeweils einen Rückblick. Sie blicken dabei zurück auf ihre Arbeit, Beurteilen das Erreichen ihres Ziels, reflektieren ihren Arbeitseinsatz und das Engagement und geben Einblick in die Zufriedenheit und das persönliche Wohlbefinden. Die Lehrperson sichtet nach jedem Vormittag die Forscherhefte und schreibt Rückmeldungen, Bemerkungen in die Forscherhefte. Auch sucht sie am Anfang der nächsten Lektion das Gespräch mit entsprechenden Kindern oder passt das individuelle Coaching der Situation und dem Nutzen an.</i></p>
<p><b>Methodische Kompetenz</b></p> <p>Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und können sie nutzen.</p> <p><i>Während der einzelnen Projektschritte sowie in Plenumsrunden lernen und vertiefen die Schülerinnen und Schüler verschiedenste Lernstrategien (Mind-Map, Lernplakat, Markieren, Randnotizen, Zusammenfassen). Einzelne Strategien werden mit allen Kindern eingeführt und vertieft. Andere werden individuell angeleitet, eingeführt und begleitet. So gelingt ein persönliches, zielorientiertes und altersangepasstes Lernen.</i></p>
<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <p>Selbstständigkeit: Schulalltag und Lernprozesse zunehmend selbstständig bewältigen, Ausdauer entwickeln</p> <p><b>Methodische Kompetenz</b></p> <p>Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.</p> <p><i>Im Forscherclub treffen sich Schülerinnen und Schüler, welche im Regelunterricht selten vor grosse Herausforderungen und Hürden gestellt werden. In der individuellen Projektarbeit werden sie immer wieder mit Schwierigkeiten und Entscheidungen konfrontiert. Ziel des Forscherclubs ist, dass die Schülerinnen und Schüler Motivation und Leistungsbereitschaft entwickeln, um diese Hürden, unterstützt von der Lehrperson, anzugehen.</i></p>

<p><b>Personale Kompetenz</b> Selbstreflexion: Eigene Ressourcen kennen und nutzen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten.</p> <p><i>Von Herbst bis Frühling arbeiten die Schülerinnen und Schüler an ihrer individuellen Projektarbeit. Im Regelunterricht müssen die Kinder des Forscherclubs selten mit Ausdauer und Biss an den Themen dranbleiben, da sie die altersentsprechenden Klasseninhalte meist der schnell und leicht verstehen und speichern. Aus diesem Grund wird im Forscherclub dieses Ziel angestrebt und darauf auch besonders Wert gelegt. Forschen heisst intensiv und ausdauernd an einem Thema dranzubleiben und nach neuen Erkenntnissen zu suchen.</i></p>
---	--

Lernziele, welche mit der Rolle der Lehrperson, insbesondere als Berater und Coach, angestrebt werden

<p><b>Personale Kompetenz</b> Selbstständigkeit: Schulalltag und Lernprozesse zunehmend selbstständig bewältigen, Ausdauer entwickeln</p> <p><b>Soziale Kompetenz</b> Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.</p> <p><i>Bei der Arbeit mit IIM fungiert die Lehrkraft als Coach und Begleiter und weniger als Lehrer. Die Schülerinnen und Schüler sind die treibende Kraft im individuellen Arbeitsprozess. Es wird sehr auf die intrinsische Motivation hingearbeitet und weg von einem extrinsisch vorgegebenen und motivierten Lernen.</i></p> <p><i>Die Lernenden werden zum selbstständigen Arbeiten angeleitet. Durch die regelmässige Sichtung der Forscherhefte weiss die Lehrperson, welche Lernenden aktuell besonderes Coaching benötigen. Auch ist Ziel des Forscherclubs, dass ein Lernen voneinander und miteinander angeregt wird. So können sich oft auch die Schülerinnen und Schüler gegenseitig helfen und Ideen geben. Durch diesen Austausch und den Einblick in Projekte anderer Kinder gibt es auch einen natürlichen Lernzuwachs.</i></p>
--	---

Lernziele, welche besonders mit der freien Tätigkeit angestrebt werden

<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <p>Selbstreflexion: Eigene Ressourcen kennen und nutzen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren. (Schritt 1 nach IIM)</p> <hr/> <p><i>Die Lernenden sammeln, begleitet durch die Lehrpersonen und angeregt durch verschiedenste Inputs, Themen, welche sie interessieren. Nach der Theorie der multiplen Intelligenzen (siehe Punkt 4.1.3.) sowie dem Ziel der Begabtenförderung wird die Themensuche der Kinder durch keine Vorgaben eingegrenzt. Es dürfen Themen aller Intelligenzbereiche verfolgt und erforscht werden. Im Austausch mit der Lehrperson werden die Themen hinsichtlich der Umsetzbarkeit und der Anforderungen in Bezug zu den eigenen Fähigkeiten überprüft. Die Schülerin bzw. der Schüler entscheidet sich nach dieser Vorauswahl und Vorbesprechung für ein Thema.</i></p>
<p><b>Methodische Kompetenz</b></p> <p>Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Ziele für die Aufgaben und Problemlösungen setzen und Umsetzungsschritte planen. (Schritt 2 nach IIM, Forscherheft)</p> <hr/> <p><i>Die Lernenden stellen sich zu ihrem Thema Forscherfragen. Diese zeigen, was sie interessiert und in welchen Bereichen sie mehr erfahren möchten. Der Lernprozess ist im Groben durch die 7-Schrittmethod vorgegeben und wird von der Lehrperson angeleitet. Eine eigene Arbeitsprozessplanung ist für die Schülerinnen und Schüler in diesem Alter zu anspruchsvoll. Innerhalb der Schritte können insbesondere die Junioren erste Erfahrungen mit der Arbeitsplanung machen.</i></p> <p><i>Die 7-Schrittmethod und der Arbeitsprozess muss je nach gewähltem Intelligenzbereich und Thema angepasst werden.</i></p>

<p><b>Methodische Kompetenz</b> Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen. <i>(Schritt 3 nach IIM)</i></p>
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden. Die Schülerinnen und Schüler können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken). <i>(Schritt 4 nach IIM)</i></p>
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen. <i>(Schritte 4 und 5 nach IIM)</i></p>
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie Mindmap, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen. <i>(Schritte 6 und 7 nach IIM)</i></p>
	<p><i>Von Herbst bis Frühling arbeiten die Schülerinnen und Schüler an den Schritten 1-5 nach IIM. Kinder, welche ihr Projekt früher zu einem sauberen Abschluss bringen, dürfen mit einem neuen Thema starten. Nach den Frühlingsferien setzen sich die Kinder mit den Schritten 6 und 7 auseinander. Im Forscherclub (als Hauptprobe) sowie am Abschlussabend der Forscherclubjahres, an welchen Eltern und Klassenlehrpersonen eingeladen sind, präsentieren die Schülerinnen und Schüler altersentsprechend ihr Projekt, ihren Lernfortschritt.</i></p>



### 3.1.6 Organisation des Forscherclubs

Im Forscherclub Kids treffen sich Schülerinnen und Schüler der 2.-3. Klasse. Bei überdurchschnittlich begabten 1. Klässlern wird ein früherer Eintritt in den Forscherclub auf Wunsch der Klassenlehrperson geprüft. Der Forscherclub Junior spricht Kinder der 4.-6. Klasse an.

Nach den Frühlingsferien erhalten alle Klassenlehrpersonen die Ausschreibung für das Lernatelier Forschen. In diesem Atelier wird entsprechend der Arbeitsweise des Forscherclubs gearbeitet, geknobelt und getüftelt. Begabte Kinder, welche den Forscherclub noch nie besucht haben, werden, in Absprache und Zusammenarbeit mit der Heilpädagogin, bzw. dem Heilpädagogen, von der Klassenlehrperson auf das Angebot aufmerksam gemacht und für die Teilnahme motiviert.

Nach Abschluss des fünfwöchigen Ateliers erhält die Klassenlehrperson eine Einschätzung der Verantwortlichen der Begabtenförderung, ob die Lernenden die Anforderungen des Forscherclubs erfüllen und in diesem Setting ihrem Entwicklungsstand und ihren Voraussetzungen entsprechend gefördert und gefordert werden können. Die Einschätzung wird mit den Klassenlehrpersonen und den Schulischen Heilpädagogen besprochen. Sind alle Parteien der Meinung, dass der Forscherclub das passende und nötige Fördersetting für den Schüler bzw. die Schülerin ist, so erhält das Kind von der Klassenlehrperson die Anmeldung für den Forscherclub und startet im Forscherclub nach den Herbstferien.

Das Anmeldeformular wird vollständig ausgefüllt und sowohl vom Kind als auch von den Eltern und der Klassenlehrperson unterzeichnet. Die Lernenden erhalten am ersten Schultag nach den Herbstferien eine Aufnahmebestätigung und sind damit für ein Schuljahr im Forscherclub dabei. Der Forscherclub startet in der ersten Woche nach den Herbstferien. Ein Austritt aus dem Forscherclub ist ausser in Ausnahmefällen erst auf Ende Semester möglich.

In den Wochen vor den Sommerferien laden die Schülerinnen und Schüler des Forscherclubs zu einem Abschlussabend ein, an welchem sie ihre Lern- und Forscherergebnisse präsentieren. Die individuellen Projekte aller Schülerinnen und Schüler werden an diesem Abend mit einem spezifischen Diplom gewürdigt. Am Ende des Schuljahres bekommen alle Lernenden ein Diplom, welches zeigt, dass sie den Forscherclub während des Schuljahres besuchten. Dieses wird im Schülerportfolio abgelegt.

#### Anmeldeverfahren kurz zusammengefasst:

1. Teilnahme Lernatelier Forschen
2. Einschätzung durch die Verantwortlichen des Lernateliers Forschen
3. Besprechung mit der Klassenlehrperson und des Schulischen Heilpädagogen
4. Anmeldung für den Forscherclub
5. Aufnahmebestätigung

### **3.1.7 Aufarbeitung des verpassten Klassenunterrichts**

Zum Zeitpunkt der Stundenplangestaltung werden die Klassenlehrpersonen und die Schulischen Heilpädagogen über die Zeitfenster der Begabungs- und Begabtenförderung im kommenden Schuljahr informiert. Bedeutende Stunden, in welchen ein Fehlen aus Sicht der Klassenlehrperson unmöglich ist, werden nach Möglichkeit nicht auf Lektionen des Forscherclubs gelegt.

Es liegt in der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler sich über den verpassten Lernstoff zu informieren. Dies ist jedoch dem Alter des Schülers bzw. der Schülerin angepasst umzusetzen und zu erwarten. Grundsätzlich sollen die Lernenden des Forscherclubs in der Lage sein, den während des Pull-Outs (s. Punkt 3) behandelten Lernstoff verpassen zu können oder, falls nötig, während anderen Unterrichtsstunden mehrheitlich selbstständig aufzuarbeiten. Aufgabe der Lehrperson ist es, mit dem Schüler bzw. der Schülerin die bedeutenden Inhalte dieser Unterrichtslektionen durchzugehen, die Erwartungen bezüglich der Lernziele sowie des Nacharbeitens mit dem Kind abzusprechen sowie dem Lernenden im Rahmen des Regelunterrichts Zeit für die Aufarbeitung des Stoffes einzuräumen. Dies kann beispielsweise in Unterrichtsstunden sein, in welchen Themen behandelt werden, welche das Kind bereits beherrscht. Es ist nicht das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler den Stoff zu Hause aufarbeiten. Nur in Ausnahmesituationen kann es zu zusätzlichen Hausaufgaben kommen.

### **3.1.8 Forscherclubausflug**

Einmal im Jahr macht der Forscherclub einen Ausflug. Dieser soll die Schülerinnen und Schüler zum Denken, Staunen, Forschen anregen und neue Interessen und Lernmotivation wecken. Auch dient der Ausflug zu einem gegenseitigen, anregenden Austausch innerhalb der Lerngruppe.

### **3.1.9 Expertennetzwerk**

Schülerinnen und Schüler lernen mit besonders grosser Begeisterung und einer hohen Motivation von Personen, welche ein Fachgebiet beherrschen und mit viel Leidenschaft betreiben. Aus diesem Grund führen die Verantwortlichen der Schulen Risch ein Expertennetzwerk. Darin werden Fachpersonen erfasst, welche die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Fachwissen, ihrer speziellen Begabung, ihren Interessen und ihrer Leidenschaft für ein bestimmtes Themengebiet unterstützen können und möchten. Besonders werden diese Fachpersonen bei der individuellen Projektarbeit eingesetzt. Auch ist mögliche eine Fachperson für einen speziellen Input der ganzen Gruppe anzufragen.

### **3.1.10 Interessen wecken und Lernen anregen**

Der Forscherclub will die Schülerinnen und Schüler auch anregen weitere Lernsettings wahrzunehmen. Um dies zu unterstützen besucht der Forscherclub Junior jeweils im Frühjahr die Kinderuni Luzern (<https://www.unilu.ch/universitaet/uni-fuer-alle/kinderuni/>). Die Kinderuni umfasst vier Vorlesungen an je 45 Minuten und richtet sich an 4.-6. Klässler, was sich mit unserer Altersgruppe des Forscherclub Junior deckt. Das Angebot wird von der Lehrperson organisiert und geleitet. Für die Schülerinnen und Schüler ist die Teilnahme freiwillig.

### 3.2. Coaching

Die Coaching Stunde wurde im Schuljahr 2018/2019 eingeführt. Sie soll Schülerinnen und Schüler, welche aufgrund ihrer besonderen Fähigkeiten der Hochbegabung besondere Bedürfnisse vorweisen, unterstützen.

Die Stunde wird gestartet mit einem anregenden, kreativen Spiel in der Gruppe.

In einem ersten Teil der Stunde werden jeweils in der Kleingruppe aktuelle Klassensituationen besprochen, Herausforderungen des Klassenunterrichts diskutiert und nötige Massnahmen mit den Kindern gemeinsam abgewogen und evaluiert.

In einem zweiten Teil arbeiten die Schülerinnen und Schüler entsprechend einer individuellen Förderung an aktuell bedeutenden oder im Sinne eines Enrichements ergänzenden Inhalte. Im Fokus stehen nicht nur fachliche Themen sondern ebenso überfachliche Lernziele und Bereiche wie Lernstrategien, Reflexionen, soziales Lernen.

Das Zusammensein und der Austausch unter Gleichgesinnten sowie die persönliche Begleitung durch eine weitere Lehrperson nebst der Klassenlehrperson soll die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Voraussetzungen unterstützen und entsprechend begleiten. All dies soll zum Wohlbefinden des Kindes beitragen und dessen Ressourcen, Möglichkeiten aber auch Besonderheiten Sorge tragen und Raum geben.

#### **4. Begabungsförderung an den Schulen Risch**

Der wichtigste Teil der Begabungsförderung wird in den einzelnen Klassen umgesetzt. So unterschiedlich die einzelnen Lehrpersonen sind, so unterschiedlich sind auch die kreativen, anregenden und teilweise fächer- / klassen- oder teamübergreifenden Massnahmen um die einzelnen Begabungen der Schülerinnen und Schüler zu fördern und weiterzuentwickeln. Insbesondere wird Wert gelegt, dass die Lernenden ihre Stärken kennen, schätzen und diese auch gegenseitig achten.

##### **4.1. Lernateliers**

Ergänzend zu dieser bedeutenden Arbeit im Regelunterricht haben die Schulen Risch das Angebot der Lernateliers geschaffen, mit dem Ziel möglichst viele Kinder auch klassenübergreifend bei ihrer besonderen Begabung abzuholen und darin zu stärken.

###### **4.1.1 Zielpublikum**

Die Themen sowie die Ziel- und Altersgruppen der Ateliers sind vorgegeben. Alle Schülerinnen und Schüler, welche die Voraussetzungen und die Altersangabe erfüllen, können von den Klassenlehrpersonen für die Ateliers angemeldet werden. Die Auswahl der Kinder läuft über die Klassenlehrperson, passiert aber in Absprache mit Fach- und SHP-Lehrpersonen. Die Schülerinnen und Schüler werden dann von der Klassenlehrperson über das Angebot informiert und zur Teilnahme motiviert.

Schülerinnen und Schüler können während einem Schuljahr an mehreren Ateliers teilnehmen. Kinder, welche bereits Angebote der Begabtenförderung besuchen, dürfen parallel an Lernateliers teilnehmen.

###### **4.1.2 Leitung der Lernateliers**

Die Lernateliers werden von verschiedenen Lehrpersonen geleitet. Kinder lernen am besten von ebenfalls intrinsisch motivierten und in diesem Bereich mit Leidenschaft engagierten Personen. Aus diesem Grund melden die Lehrpersonen der Schulen Risch im Frühjahr mögliche Atelierthemen an. Bei der Jahresplanung der Lernateliers wird einerseits geschaut, dass alle Klassenstufen ausgeglichen berücksichtigt werden und andererseits das möglichst viele verschiedene Intelligenzbereiche nach Gardner abgedeckt werden. Die Lernateliers bevorzugen dementsprechend weder kognitive noch lehrplanrelevante Themen. Ziel ist eine möglichst breite, abwechslungsreiche und kreative Lernatelierplanung zu gestalten. Jedes Jahr finden das Lernatelier Poetry Slam (sprachliche Intelligenz) und das Lernatelier Känguru (logisch-mathematische Intelligenz) statt. Ausserdem werden ebenfalls jedes Jahr im Lernatelier Forschen Schülerinnen und Schüler für den Forscherclub ausgewählt und im Lernatelier Oberstufenvorbereitung Lernende mit einer Kanti-Empfehlung der Klassenlehrperson auf die neue Herausforderung in der Oberstufe gezielt vorbereitet.

#### 4.1.3 Planung der Lernateliers

Die einzelnen Lernatelierthemen werden entsprechend der multiplen Intelligenzen ausgewählt. «In Erweiterung des traditionellen Intelligenzkonzepts, das sich an kognitiven Leistungen orientiert, hat Gardner (1999) drauf verwiesen, dass sich der Intelligenzbegriff auch über akademische Faktoren (sprachgebunden-mathematisch/logisch) hinaus in weiteren Domänen (körperlich, musisch, ästhetisch, sozial, existenziell u.a.) manifestieren kann. Auch weitere Konzepte, etwa das von Sternberg (1997) mit der Betonung praktischer und sozialer Intelligenz oder Golemans (1995) emotionale Intelligenz, haben den Horizont der Begabungsförderung darauf hin erweitert, über akademische Intelligenzdefinitionen hinaus Begabungen in den multiplen Begabungsdomänen im Sinn eines breiten Bildungsverständnisses anzuerkennen und zu fördern.» (hochbegabt. Multiple Intelligenzen. URL: [www.hochbegabt.ch/hochbegabung-a-z](http://www.hochbegabt.ch/hochbegabung-a-z) [14.04.2019])

Als Themengebiete eignen sich grundsätzlich alle. Folgende Kriterien müssen erreicht sein:

- Das Themengebiet behandelt keinen obligatorischen Lernstoff Primarstufe.
- Das Themengebiet lässt sich dem Niveau und dem Alter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer anpassen.
- Im Themengebiet ist ein selbst- und interessegesteuertes Lernen und Forschen entsprechend dem eigenen Niveau möglich.
- Das Themengebiet fordert einerseits die Fähigkeiten der Lernatelier Teilnehmer heraus und fördert andererseits die bereits vorhandenen hohen Begabungen im entsprechenden Bereich.

Die Lernziele der einzelnen Lernateliers werden zu einem späteren Zeitpunkt von der durchführenden Lehrperson gesetzt.

Die Jahreslernatelierplanung wird den Lehrpersonen vor Start des neuen Schuljahres per Mail versendet und ist auf dem Lehrerserver abgelegt.

#### 4.1.4 Organisation der Lernateliers

Die Klassenlehrpersonen erhalten jeweils ca. fünf Wochen vor Atelierbeginn ein Informationsmail zum bevorstehenden Lernatelier. Im Mail ist der direkte Link zur Anmeldung auf dem Lehrerserver. Die Klassenlehrpersonen tragen die Kinder in das Worddokument ein. Grundsätzlich wird darauf geachtet, dass alle angemeldeten Kinder am Lernatelier teilnehmen können. Falls es trotzdem zu viele Anmeldungen gibt, entscheidet die Atelierleitung in Absprache mit der Verantwortlichen der Begabungsförderung und der Klassenlehrperson ob das Atelier mit der vorhandenen Anmeldezahl durchführbar ist oder ob allenfalls noch zusätzliche Ressourcen nötig sind. Anmeldungen können bis zum festgelegten Anmeldeschluss vorgenommen werden.

#### **4.2. Scratchkurse an der Hochschule für Informatik, Rotkreuz**

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Informatik in Rotkreuz werden jährlich, ebenfalls im Sinne der Begabungsförderung, drei bis sechs Scratch-Workshops von je einem Tag für die 5./6. Klasse organisiert. Die Kinder tauchen in die Welt der Informatik ein, diskutieren den Umgang mit den Chancen und Gefahren der digitalen Möglichkeiten und entwickeln ihr eigenes Spiel oder ihre Kurzgeschichte. Die Information sowie die Anmeldung läuft per Mail über die Klassenlehrpersonen.

#### **4.3. Spielausleihe**

Im Forscherclub-Zimmer steht eine Sammlung mit Lern- und Knobelspielen. Alle Spiele wurden auf einer Liste erfasst und der entsprechenden Altersgruppe zugeordnet.

Die einzelnen Spiele können von den Klassenlehrpersonen für den Regelunterricht ausgeliehen werden. Alle Spiele sind mit der entsprechenden Altersempfehlung nach Klassenstufe gekennzeichnet. Auf dem Lehrerserver unter Begabtenförderung/Spielausleihe ist eine Excelliste für alle Lehrpersonen zugänglich abgelegt. In diese wird eingetragen, welches Spiel von wem ausgeliehen wurde. Wird das Spiel zurückgebracht, wird der Name auf der Liste gelöscht und allenfalls eine Bemerkung hinzugefügt.

Weitere Informationen zur Spielausleihe gibt das Dokument A.3. im Anhang.

## 5. Weiterentwicklung der Begabungs- und Begabtenförderung

Die Begabungs- und Begabtenförderung an den Schulen Risch wird stetig weiterentwickelt und den aktuellen Bedürfnissen und Gegebenheiten angepasst.

### 5.1. Beratungsangebot

Seit Sommer 2018 existiert für Klassenlehrpersonen und SHP-Personen die Möglichkeit einer Beratung mit einer der Fachpersonen der Begabungs- und Begabtenförderung. Ziel dieser Treffen ist weniger ein Lehren des Fachwissens als vielmehr ein gegenseitiger Austausch. Besprochen werden Möglichkeiten und Ideen für eine integrative Begabungsförderung, welche möglichst vielen Kindern individuell und ganzheitlich zu Gute kommt und der aktuellen Klassensituation angepasst ist. Auch können die Umsetzung von Compacting und Enrichment für gewisse Kinder innerhalb des Klassenunterrichts Thema solcher Treffen sein. Weiter ist es möglich eine Fachperson der Begabungs- und Begabtenförderung an Standort- oder Elterngespräche einzuladen. Dies macht insbesondere Sinn, wenn der Schüler bzw. die Schülerin im Forscherclub und im Coaching ist und die aktuelle Situation und das Wohlbefinden besprochen werden.

Auf das Angebot der Beratung bzw. des Austauschs wird in Zukunft noch vermehrt aufmerksam gemacht.

### 5.2. Zusammenarbeit mit der Hochschule Informatik, Rotkreuz

Seit Sommer 2018 arbeiten die Schulen Risch im Rahmen der Begabungsförderung mit der Hochschule für Informatik, welche in Rotkreuz ihren Standort hat, zusammen. Aufgegleist ist zum Zeitpunkt Frühjahr 2019 bereits das Angebot der Scratchkurse, welche für die MS2 Stufe an der Hochschule durchgeführt werden. Ausserdem werden bei Projekten im Bereich Medien und Informatik von Kindern aus dem Forscherclub Junior Fachpersonen aus der Hochschule zugezogen. Ziel ist die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren weiterzuentwickeln.

### 5.3. Homepage

Eine Vision der Verantwortlichen Begabungs- und Begabtenförderung ist eine Homepage des Forscherclubs. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler ihre aktuellen Lernfortschritte dokumentieren, ihre Projekte vorstellen und andere Lernende damit anregen. Auch kann damit ein Lernen im Bereich digitaler Medien angestrebt werden, indem die Schülerinnen und Schüler die Homepage selbst aktualisieren, Beiträge schreiben und gestalten sowie kommentieren.

Bei den Lernenden des Forscherclubs wird bereits jetzt die Zustimmung für Veröffentlichungen seitens der Eltern zum Schulstart abgeholt. Die Homepage existiert noch nicht. Grund dafür ist, dass, ganz entsprechend der Zielsetzungen des Forscherclubs, die Homepage von einem Kind erstellt werden soll. Es ist nicht die Absicht, dass eine Lehrperson eine solche Homepage für eine Gruppe begabter Lernende erstellt, gestaltet und aktualisiert. Bis anhin konnten noch keine Schülerin bzw. noch kein Schüler für diese Projekt motiviert werden. Somit bleibt dies auch in Zukunft eine Weiterentwicklungsmöglichkeit der Begabungs- und Begabtenförderung Rotkreuz.

**A. Anhang**

**A.1. Grobplanung eines Forscherclubjahres**

Treffen 1-2	Einstieg ins Forscherclubjahr Gegenseitiges Kennenlernen
Treffen 3	Ausflug des Forscherclubs (oder Treffen 29)
Treffen (3) 4-7	Inputs zu verschiedensten Gebieten der multiplen Intelligenzen nach Gardner Anregung der Lernmotivation, der unterschiedlichen Interessen Öffnung des Unterrichts -> Was ist möglich?
<i>Herbstferien</i>	
Treffen 8	Themensammlung in der Gruppe, Anregungen mit alten Projekten, Projektvorschläge/-möglichkeiten seitens der Lehrpersonen
Treffen 9-15	Individuelle Projektarbeit nach IIM, Schritte 1-5
Treffen 16	Reflexion der Arbeit/des Forscherclubs, Spielemorgen
<i>Weihnachtsferien</i>	
Treffen 17-20	Individuelle Projektarbeit nach IIM, Schritte 1-5
<i>Sportferien</i>	
Treffen 21-27	Individuelle Projektarbeit nach IIM, Schritte 1-5
Treffen 28	Reflexion der Arbeit, Abgabe Projektarbeit Schritte 1-5
<i>Frühlingsferien</i>	
Treffen 29	Ausflug des Forscherclub (oder Treffen 3)
Treffen (29) 30-35	Individuelle Projektarbeit nach IIM, Schritte 6-7
Abschlussabend	Am Abend des Treffen 35, Projektpräsentationen
Treffen 36	Rückblick auf das Forscherclubjahr, die individuelle Arbeit, das Engagement, das Wohlbefinden, Wiederanmeldung
Treffen 37	Gemeinsamer Abschluss
<i>Sommerferien</i>	



## A.2. Aufbau eines Forscherclubmorgens

Einstieg 10-15'	Individuelles Knobeln und Tüfteln Zeit für individuelle Coachinggespräche
Hauptteil 45-55'	Setzen des eigenen Arbeitsziels im Forscherheft Forschen am eigenen Projekt, angeleitet durch die Lehrperson nach der 7-Schrittmethode Individuelles Begleiten, Beraten und Coachen
Abschluss 5-10'	Rückblick auf den Ateliermorgen Schreiben des Rückblicks im Forscherheft Punktesetzen beim Ausgang nach Zufriedenheit des Morgens
Plenum 10'	Input durch die Lehrperson mit Knobelrätsel, Tüftelkrimi, Forscherfrage... Informationen der Lehrpersonen an alle Kinder <i>Dies wird vor, nach oder als Unterbruch des Forscherteils eingebaut.</i>

### A.3. Spielausleihe

## Spielesammlung Begabungsförderung Rotkreuz

Im Forscherclub-Zimmer steht eine Sammlung mit Lern- und Knobelspielen. Die einzelnen Spiele können von den Klassenlehrpersonen für den Regelunterricht ausgeliehen werden.



### Spiele

Die Spiele befinden sich alle im **Forscherclubzimmer, SH 2, Zimmer 213**, im grossen weissen Ikea-Gestell. Sie sind von links nach rechts **nach Klassenstufe geordnet**, so dass entsprechende Spiele schneller gefunden werden.



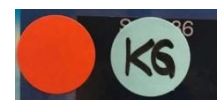
### Markierung

Alle Spiele mit einem **blauen Punkt** können ausgeliehen werden. Auf dem Punkt ist gekennzeichnet, **ab** welcher Klassenstufe das Spiel empfohlen wird.



Ausserdem ist bei jedem Spiel ersichtlich, wie viele Spieler mitspielen können.

- Spiele mit einem **grünen Punkt** sind für einen Spieler.
- Spiele mit einem **gelben Punkt** sind Partnerspiele.
- Ist ein Spiel **grün und gelb** gekennzeichnet, eignet es sich für einen Einzelspieler wie auch für zwei Spieler.
- Spiele mit einem **roten Punkt** brauchen mindestens drei Spieler.





### Ausleihe

Die Spiele **müssen von dir als Lehrperson** im Forscherclubzimmer geholt und auch wieder zurückgebracht werden.

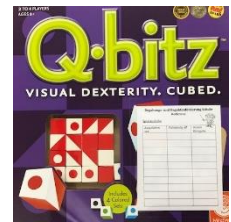
Auf dem **Excel-Dokument** trägst du ein, welche Spiele du ausleihst. Du findest die Liste auf dem Lehrerserver/Begabtenförderung/Spielausleihe.



### Rückgabe

Bevor du das Spiel zurückbringst, **kontrollierst du**, ob es vollständig ist.

Auf dem Spiel oder im Deckel des Spiels ist eine Liste, welche von dir ausgefüllt werden muss, wenn du das Spiel kontrolliert hast.



Fehlt etwas oder ist etwas kaputt, legst du das Spiel mit einer Notiz auf das Lehrerpult im Forscherclubzimmer. Anschliessend schreibst du eine kurze Bemerkung in die Excel-Liste.

Hast du das Spiel zurückgebracht, löschst du deinen Namen in der Excelliste.

Behalte Spiele **nur so lange**, wie sie wirklich gebraucht werden. So können sich andere Kinder wieder über das Spiel freuen.

Bis **spätestens Ende Juni** müssen alle Spiele zurück im Forscherclubzimmer sein, so dass die Liste der gesamten Spielesammlung noch vor den Sommerferien kontrolliert werden kann.